

Wissenschaftlich basiert und seriös kalkuliert

Das Reformmodell des Sozialverbands VdK Deutschland und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft orientiert sich an den Vorschlägen der von früheren Bundesregierungen in den Jahren 2006 und 2012 eingesetzten Expertenbeiräte.

Die vorgeschlagenen Leistungsverbesserungen sind seriös kalkuliert und gegengerechnet. Der Mehrbedarf in Höhe von 6 Milliarden Euro lässt sich durch eine Erhöhung des Beitrags zur Pflegeversicherung in Höhe von 0,5 Prozent finanzieren.

Diese Beitragssatzerhöhung könnte auf 0,3 Prozent reduziert werden, wenn das ungerechte Nebeneinander von gesetzlicher und privater Pflegeversicherung beseitigt wird. Obwohl Privatversicherte ein höheres Durchschnittseinkommen haben, zahlen sie nicht einmal halb so hohe Prämien wie gesetzlich Versicherte bei identischen Leistungen. Die privaten Pflegekassen erwirtschaften jedes Jahr einen Überschuss von 1,3 Milliarden Euro und haben fast 26 Milliarden Euro an Rücklagen gebildet. Deshalb müssen private und gesetzliche Pflegeversicherung zusammengeführt werden.

**Gehandelt werden muss jetzt –
in dieser Legislaturperiode!**

**Ohne Hilfe
schaffe
ich's nicht
mehr.**

Pflegende Angehörige brauchen mehr Unterstützung im Alltag.

**Wir alle brauchen eine
bessere Pflegeversicherung.**

Sozialverband VdK Deutschland

Ob Renten-, Pflege- oder Gesundheitspolitik, ob Behinderen- oder Arbeitsmarktpolitik: Der Sozialverband VdK setzt sich seit über 60 Jahren für die Interessen seiner Mitglieder ein. 1,7 Millionen Menschen vertrauen dem VdK.

Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Wurzerstraße 4 a

53175 Bonn

Telefon: 02 28/82 09 3-0

Telefax: 02 28/82 09 3-43

Internet: www.vdk.de und www.vdktv.de

E-Mail: kontakt@vdk.de



Deutsche Alzheimer Gesellschaft

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft ist der Dachverband von 135 Alzheimer-Gesellschaften auf Landes- und regionaler Ebene sowie weiterer Angehörigen- und Selbsthilfegruppen. Sie alle setzen sich für eine Verbesserung der Situation von Demenzkranken und ihrer Familien ein.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Selbsthilfe Demenz

Friedrichstr. 236

10969 Berlin

Telefon: 030/259 37 95 0

Telefax: 030/259 37 95 29

Alzheimer-Telefon: 030/259 37 95 14

Internet: www.deutsche-alzheimer.de

E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de



www.grosse-pflegereform-jetzt.de

Große Pflege- reform jetzt!

Kampagne für eine bessere Pflegeversicherung



www.grosse-pflegereform-jetzt.de

Wussten Sie,

... dass es in Deutschland 1,4 Millionen Demenzkranke gibt, die bislang nur geringe Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten?

Viele Menschen mit Demenz gelten als nicht pflegebedürftig. Denn die Pflegeversicherung berücksichtigt vor allem körperliche Beeinträchtigungen. Demenzkranke brauchen aber oft eine umfassende Betreuung, auch wenn sie körperlich kaum eingeschränkt sind.

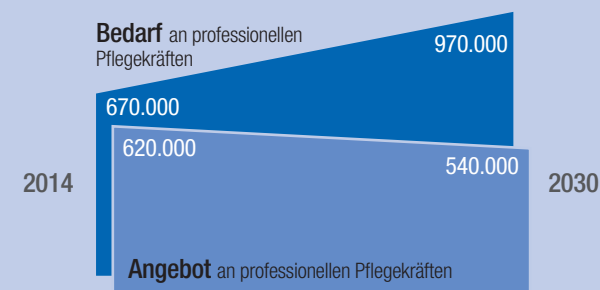
... dass es im Jahr 2030 3,4 Millionen und 2050 sogar 4,5 Millionen Pflegebedürftige geben wird?

Pflegebedürftigkeit könnte oft hinausgezögert werden, wenn Hilfen frühzeitiger einsetzen würden. Viele Ältere erhalten aber keine Leistungen, obwohl sie alleine nur noch mit Mühe zurecht kommen.

... dass rund vier Millionen Menschen von Angehörigen gepflegt werden?

Ohne Angehörige würden 3,2 Millionen mehr Vollzeit-Pflegekräfte benötigt. Dies gibt der Arbeitsmarkt nicht her – und es wäre unbezahlbar. Häusliche Pflege muss gestärkt werden, gerade weil es immer mehr alte Menschen gibt.

Angehörigenpflege unverzichtbar



Plötzlich
weiß
ich nicht,
wo ich bin.

Menschen mit Demenz brauchen mehr Hilfe im Alltag.

Wir alle brauchen eine bessere Pflegeversicherung.

Große Pflegereform – jetzt!

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff

Es muss differenzierter festgelegt werden, wann jemand pflegebedürftig ist. Insbesondere Demenzerkrankungen müssen bei der Begutachtung und Einstufung endlich angemessen berücksichtigt werden.

Förderung der häuslichen Pflege

Die Arbeit pflegender Angehöriger muss stärker gefördert werden. Zum Beispiel durch eine Erhöhung des Pflegegeldes und durch mehr Entlastungsangebote.

Ausbau der kommunalen Pflegestrukturen

Städte und Gemeinden müssen in die Lage versetzt werden, ihre Infrastruktur so auszubauen, dass sie für eine alternde Bevölkerung gut gerüstet sind.

Stärkung von Prävention und Rehabilitation

Präventive Maßnahmen helfen, ältere Menschen lange gesund zu halten. Umfassende Rehabilitation verhindert Pflegebedürftigkeit. Hier müssen die Zuständigkeiten der Kostenträger endlich klar geregelt werden.

Alleine komme
ich nicht
mehr
zurecht.

Alte Menschen brauchen mehr Unterstützung im Alltag.

Wir alle brauchen eine bessere Pflegeversicherung.

Unser Pflegeversicherungsmodell

Neue Begutachtungskriterien

Pflegebedürftigkeit wird umfassender beurteilt. Die Begutachtung berücksichtigt nicht nur körperliche Alltagsverrichtungen (Körperpflege, Ernährung, Mobilität, Haushalt), sondern auch kognitive Fähigkeiten, Selbstständigkeit, Kommunikation und soziale Betreuung.

Gerechtere Einstufung

Statt der bisherigen drei Pflegestufen sind differenziertere Pflegegrade von 1 bis 5 vorgesehen. Pflegegrad 1 setzt unter der heutigen Pflegestufe I an und schafft einen Anspruch auf niedrigschwellige Hilfen, die dazu beitragen können, Pflegebedürftigkeit hinauszuzögern.

Bessere Leistungen

Dank einer besseren Einstufung erhalten Menschen mit Demenz höhere Leistungen. In allen Pflegegraden werden die Leistungen an die Preisentwicklung angepasst und zusätzliche Betreuungsleistungen für alle geschaffen. Die Pflegeheime erhalten mehr Personal für Betreuung. Hinzu kommen mehr Entlastungsangebote, die stärkere Anrechnung von Pflegezeiten bei der Rente sowie schon bei Pflegegrad 1 das Recht auf Leistungen zu behinderten-gerechter Wohnraumanpassung und Pflegebetreuung. Die Pflege muss ganzheitlicher und bedarfsgerechter werden.